

# Konzeption Kindertagesstätte Storchenwiese



# INHALTSVERZEICHNIS

1. **Vorwort des Trägers**
2. **Offizielles und Organisatorisches**
  - 2.1. Offizielles
  - 2.2. Organisatorisches
3. **Einleitung**
4. **Pädagogisches Selbstverständnis**
5. **Ziele und Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit**
  - 5.1. Stärkung der Basiskompetenzen
  - 5.2. Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen
  - 5.3. Moderierung und Bewältigung von Übergängen
6. **Tagesablauf**
7. **Ineinander greifende Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kinder**
  - 7.1 Starke Kinder
    - 7.1.1 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
    - 7.1.2 Gesundheit
    - 7.1.3 Bewegung und Sport
    - 7.1.4 Lebenspraxis
  - 7.2 Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
    - 7.2.1 Sprache und Literacy
    - 7.2.2 Medien
  - 7.3 Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
    - 7.3.1 Bildnerische und darstellende Kunst
    - 7.3.2 Musik und Tanz
  - 7.4 Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
    - 7.4.1 Mathematik
    - 7.4.2 Naturwissenschaften
    - 7.4.3 Technik
  - 7.5 Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder
    - 7.5.1 Religiosität und Werteorientierung
    - 7.5.2 Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur
    - 7.5.3 Demokratie und Politik
    - 7.5.4 Umwelt
8. **Kooperation und Beteiligung**
  - 8.1. Beteiligung von Kindern
  - 8.2. Beteiligung von Familien
  - 8.3. Kooperation im Netzwerk
9. **Zusammenarbeit im Team**
10. **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**
  - 10.1. Elterninformation in schriftlicher Form
  - 10.2. Elternveranstaltungen
  - 10.3. Elterngespräche
  - 10.4. Elternbeirat
11. **Beschwerdemanagement**
12. **Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**
13. **§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

## **1. Vorwort**

Liebe Eltern,

mit der Anmeldung Ihres Kindes in die Kindertageseinrichtung „Storchenwiese“ legen Sie – wahrscheinlich erstmals – einen Teil Ihrer Erziehungsverantwortung in dritte, fachkundige Hände. Die Gemeinde Lahnau bietet Ihnen in der Storchenwiese ein umfassendes Betreuungsangebot für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Die Betreuung ist am Vormittag bis hin zum Ganztagesangebot mit Mittagsversorgung möglich.

Für Sie als Eltern, aber auch für uns als Träger selbst, ist es bei diesem umfassenden Erziehungsauftrag natürlich wichtig zu wissen, wie unsere Erzieherinnen und Erzieher mit der ihnen übertragenen Verantwortung für Ihr Kind umgehen.

Wir legen beim Personal größten Wert auf Fachkompetenz und unterstützen regelmäßige Fortbildungen.

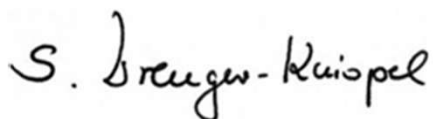
Darüber hinaus gibt es eine Fachberatung vor Ort, die qualitätsentwickelnd und -sichernd im System der Kindertageseinrichtungen wirkt und dabei die Teamleitungen unterstützt, ein fachlich und organisatorisch tragfähiges Angebot für Kinder und Eltern schafft und aufrechterhält.

Mit der vorliegenden Konzeption der Kindertagesstätte „Storchenwiese“ soll Ihnen die Betreuungseinrichtung detailliert vorgestellt werden; sie gibt Ihnen wichtige Informationen über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit, die dort zum Wohle der Kinder geleistet wird. Unser und auch Ihr Ziel ist, dass die Kinder sich hier wohl fühlen, sich positiv entwickeln und das Fundament für den späteren Besuch der Grundschule gelegt wird.

Gerne wird Ihnen das Fachpersonal ergänzende Informationen geben und ich würde mich freuen, wenn eine Erziehungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und Ihnen entstehen und wachsen kann.

In diesem Sinne wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Wrenger-Knispel  
Bürgermeisterin

## **2. Offizielles und Organisatorisches**

### **2.1. Offizielles**

#### **Adresse**

Kindertagesstätte Storchenwiese  
Erlenweg 5  
35633 Lahnau - Atzbach  
Tel: 0 64 41 / 6 17 54  
Fax: 0 64 41 / 6 69 04 93  
Email: storchenwiese@lahnau.de

#### **Öffnungszeiten**

Montag bis Donnerstag: 07.15 Uhr bis 16.00 Uhr  
Freitag: 07.15 Uhr bis 15.00 Uhr

#### **Träger**

Gemeinde Lahnau  
Rathausplatz 1-5  
35633 Lahnau

#### **Abteilungsleitung Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahnau**

Frau Emanuela Schmitt-Zizka

#### **Teamleitung**

Frau Birgit Best  
Frau Esther Schneider, Stellvertreterin

#### **Plätze**

125 Plätze für Kinder ab dem vollendeten 1 Lebensjahr bis zum  
Schuleintritt

## **2.2. Organisatorisches**

### **Bringzeit**

07.15 Uhr – 09.00 Uhr

Von 07.15 Uhr bis 08.30 Uhr befinden sich die Kinder in der Frühgruppe und gehen um ca. 08.45 Uhr in ihre jeweilige Gruppe.

### **Abholzeit**

12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Spielzeit innerhalb der Gruppen bis zur individuellen Abholzeit.

### **Abholregelung**

Erziehungsberechtigte sowie von ihnen schriftlich oder mündlich mitgeteilte benannte Personen können die Kinder aus der Einrichtung abholen.

### **Gruppengelder**

Pro Monat wird ein Unkostenbeitrag für das gemeinsame Frühstück, Getränke und kleine Überraschungen erhoben. Dieser wird in der jeweiligen Gruppe eingezahlt.

### **3. Einleitung**

Wir, die Mitarbeiter\*innen der Kindertagesstätte Storchenwiese in Lahнау - Atzbach, haben uns Zeit genommen, diese Konzeption für unsere Einrichtung zu erarbeiten.

Dazu haben wir uns mit Rahmenbedingungen, pädagogischen Ansätzen, eigenen und an uns gestellte Erwartungen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Grenzen auseinandergesetzt.

Die Konzeption beschreibt den pädagogischen Alltag der Kindertagesstätte Storchenwiese.

Kinder brauchen für eine gelungene Konstruktion des sozialen Miteinanders, andere Kinder, andere Bezugspersonen, Erfahrungs- und Erlebnisräume.

Wir leben und lernen in unserem Haus, sind ein Ort der Begegnung, Bildung, Selbstbildung und der Förderung.

Entwicklungsbedingungen für Kinder verändern sich. Dem möchten wir Rechnung tragen, diese Veränderungen reflektieren und dies in die konzeptionelle Arbeit einfließen lassen. Deshalb werden wir diese Konzeption weiterentwickeln und weiter fortschreiben.

Wir wünschen uns für die Zukunft der Kindertagesstätte Storchenwiese, weiterhin eine

#### ***„lernende und lebendige Organisation“***

zu sein. Die Entscheidungs- und Handlungsprozesse unserer Institution und die ihr gestellten Aufgaben werden durch qualifizierte Mitarbeiter\*innen gestaltet und umgesetzt.

## **4. Pädagogisches Selbstverständnis**

### **Wir über uns**

In unserer Einrichtung ist uns jedes Kind, sowie sein familiäres Umfeld wichtig.

Unser Fokus liegt auf:

Zusammenarbeit und Anpassung an den wandelnden Bedürfnissen.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, ihre einzigartige und eigenständige Persönlichkeit auszuleben, zu festigen und weiter zu entwickeln. Dazu gehört auch die Vermittlung von Werten, Rücksichtnahme, Toleranz und Akzeptanz.

*„In ihren Zielen und Inhalten folgt Bildung heute einem weiten, ganzheitlichen Verständnis, dass Erziehung mitumfasst. Die Dimensionen dieses ganzheitlichen Bildungsverständnisses sind.“  
(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 23)*

Die positive Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes steht im Vordergrund. Kinder sollen lernen kompetente Lebensaufgaben im sozialen Austausch zu bewältigen. Positives und produktives Zusammenleben ist eine der wichtigen Wertvorstellungen die wir vermitteln wollen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist es Interaktionen mit anderen Kindern, Erwachsenen mit zu gestalten und mit zu verantworten, damit sie lernen sich mit ihrer sozialen, kulturellen und Sachumwelt auseinander zu setzen.

***Solange Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln,  
wenn sie groß sind gib ihnen Flügel.***

**Albert Schweizer**

## **5. Ziele und Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit**

### **5.1. Stärkung der Basiskompetenzen**

*„Als Basiskompetenzen bzw. Schlüssel Qualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltung und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet“  
(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 41)*

Grundvoraussetzung um eine Stärkung der Basiskompetenz zu erreichen, liegt in der Vertrauensbasis zwischen Kind und Erzieher\*in.

#### **Individuumsbezogene Kompetenzen**

Das *Selbstwertgefühl* spielt in der Entwicklung des Kindes eine große Rolle für die Fähigkeit sich selbst und seine eigenen Eigenschaften gut einschätzen zu können. Eine große Wichtigkeit spielt ebenso die *Emotionalität*, um *soziale Beziehungen* mit einem *positiven Selbstkonzept* zu bewerten.

Das Kind benötigt in seinen Handlungen stetig positive Verstärkung um Erlerntes zu festigen und positiv zu verbinden. Im Rahmen dessen erlernt das Kind seine eigenen Gefühle zu identifizieren und zu äußern.

Die *Neugier* und das *Interesse* des Kindes sind Ansatz für das Ausprobieren, Forschen und Selbst tun, was die Kreativität anregt um verschiedenen Lösungsansätze zu finden. Wir geben den Kindern den Raum und die Möglichkeit all das auszuprobieren, sich und ihre Fähigkeiten zu erfahren um dadurch eine *differenzierte Wahrnehmung* für sich und seine Umwelt zu erlangen.



## **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

Dazu zählen Kompetenzen die das Kind für das Leben im Umgang mit anderen Menschen benötigt. Für die Interaktion mit anderen Menschen ist es von großer Bedeutung zu lernen sich in andere hineinzuversetzen. Denn dadurch entwickelt sich auch die Bereitschaft Konflikte angemessen zu lösen. Des Weiteren erfahren Kinder die Gefühle anderer zu akzeptieren und respektieren, umso auf diese mit *Empathie* eingehen zu können. Die Basis hierfür sind nicht nur die sozial emotionalen Kompetenzen, sondern auch die Bereitschaft zur Kommunikationsfähigkeit. Hierbei ist es von großer Wichtigkeit die Sprache als unabdingliches Mittel zu sehen. Dies muss im alltäglichen spielerisch trotz unterschiedlicher Herkunft, was sprachliche Hindernisse angeht, überwunden und gestärkt werden. Im sozialen Umgang miteinander erlernen die Kinder, im Team zusammen zu agieren um gemeinsam ihr Ziel oder Vorhaben zu erreichen. Dabei ist das Einhalten und Akzeptieren von Regeln genauso wie die Bereitschaft zur Kooperation besonders wichtig. Sie lernen sich einzubringen oder auch ihren Standpunkt zu überdenken, um Kompromisse zu finden. Durch all das, erlernen die Kinder Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Genauso wie für ihre Umwelt, ihre Mitmenschen und die Natur. Hierbei entwickeln die Kinder auch eine Sensibilität für Anderssein und Andersartigkeit um damit auf ihre Art und Weise umzugehen.

## **Lernen und lernmethodische Kompetenz**

*„Lernmethodische Kompetenzen ist die Grundlage für bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und somit für lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Sie beinhaltet das Wissen darüber, wie man lernt, wie man Wissen erwirbt und organisiert, wie man es zur Lösung komplexer Problemsituationen einsetzt und es sozial verantwortet. Dies ermöglicht es, Wissen zu aktualisieren und Unwichtiges oder Überflüssiges auszufiltern. Das Kind entwickelt ein Bewusstsein dafür, dass es lernt, was und wie es lernt. Lernmethodische Kompetenz bündelt vor allem jene Basiskompetenzen, die den bewussten Erwerb von Wissen stärken.“*

*(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 43)*

Es beschreibt die Fähigkeit neues Wissen zu beschaffen und die Bedeutung zu erschließen. Weiterhin erlernen die Kinder ihr Wissen auf verschiedene Situationen und Probleme zu übertragen, es findet eine Verknüpfung statt. Sie begreifen, dass ihr Wissen ganzheitlich und übergreifend anwendbar ist. Man kann sagen, dass Kinder lernen müssen. Dies geschieht in dem sie über neu Gelerntes nachdenken. Sie überprüfen sozusagen ihre eigenen Lernwege und korrigieren sie eigenständig. Der ganzheitliche Lernprozess ist Grundlage und trägt dazu bei, dass die Kinder ihre eigenen Leistungen zutreffend einschätzen und wertschätzen können.

## **5.2. Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen**

*„Pädagogische Bezugspersonen können mit Kindern Wissen ko-konstruieren, indem sie die Erforschung von Bedeutung stärker betonen als den Erwerb von Fakten. Für den Erwerb von Fakten müssen Kinder beobachten, zuhören und sich etwas merken. Die Erforschung von Bedeutung dagegen heißt, Bedeutungen zu entdecken, auszudrücken und mit anderen zu teilen ebenso wie Ideen anderer anzuerkennen“.*

*(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 89)*

### **Bildungsprozesse mit Kindern kooperativ gestalten**

Eine große Wichtigkeit der Ko-Konstruktion bedeutet die flexible Denkweise der Kinder so zu fördern, dass sie es schaffen Ideen und Anregungen von unterschiedlichen Kindern zu respektieren, um so neue Lösungswege und Ansätze zu finden. Zugehörigkeit, Akzeptanz und demokratische Gemeinschaften können so entstehen und gefestigt werden.

## **5.3. Moderierung und Bewältigung von Übergängen**

Im Fokus steht das Kennenlernen und die Vertrauensentwicklung zwischen Fachkraft Kind und den Eltern, um so in eine Erziehungspartnerschaft zu treten.

Die Aufgabe der Fachkraft besteht darin auf die unterschiedlichen Bedürfnisse sowie den Entwicklungsstand und die Familienstruktur der einzelnen Kinder und Familien einzugehen.

## **6. Tagesablauf**

07.15 Uhr – 08.30 Uhr	Frühgruppe
ca. 08.30 Uhr	Die Kinder gehen in ihre Gruppen
bis 09.00 Uhr	Bringzeit Wir sind Ansprechpartner*innen für Kinder und Eltern Freispiel
bis 10.30 Uhr	Frühstück der Kinder
09.00 Uhr – 12.00 Uhr	rahmenplanorientiertes Arbeiten verschiedene Aktivitäten Projektgruppen Freispiel Zahnpflege
12.00 Uhr – 13.00 Uhr	Spielzeit bis zur individuellen Abholzeit Mittagessen der Ganztagskinder
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Ruhezeit
14.00 Uhr – 16.00 Uhr	Schulanfängeraktivitäten Freispiel Zeit für besondere Angebote und Gespräche Nachmittagssnack

## **7. Ineinander greifende Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kinder**

Dieser Text macht Ihnen klar, dass alle unsere Projekte zwar speziellen Themengebieten zuzuordnen sind, aber dennoch die anderen Themengebiete, je nach Projekt, mal mehr mal weniger auch beinhalten und behandeln / von ihnen beeinflusst werden und unsere Schwerpunkte darstellen können.

In den folgenden Texten werden die Begriffe „Königskinder“ und „Schulanfänger“ genannt. Die Schulanfänger sind die Kinder, die das letzte Jahr in der Kindertagesstätte sind und im darauffolgenden Sommer in die Schule gehen. Für diese Kinder finden spezielle Projekte statt, die auf die Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Gruppe und deren Mitglieder zugeschnitten sind und ihnen einen leichten Übergang (Transition) in die Schule ermöglichen soll.

Die Königskinder sind die Kinder die im darauffolgenden Kindertagesstättenjahr Schulanfänger sind und ebenfalls durch spezielle Angebote gefördert und gefordert werden sollen. Dies dient zum einen dafür, zu ermitteln auf welchem Entwicklungsstand die einzelnen Kinder sind, zum anderen um daraus resultierend die bestmöglichen Themen für die Schulanfänger zu konzipieren.

Auch dienen das Königskinder- und das Schulanfängerprogramm als leichter Einstieg in das Schulsystem, was sich stark von dem in der Kindertageseinrichtung vorherrschendem System unterscheidet. Damit wollen wir erreichen, dass die Kinder Spaß am Lernen entwickeln und es als positiv betrachten sich kritisch mit Themen zu befassen sowie die eigenen Standpunkte selbstkritisch zu hinterfragen.

## **7.1. Starke Kinder**

### **7.1.1. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

*„Im Verlauf der Entwicklung wird es für das Kind zunehmend bedeutsam, mehrere positive und tragfähige Beziehungen zu Bezugspersonen auch außerhalb Familie zu haben (Erzieher\*innen, Tagespflegeeltern, Lehrer\*innen), in denen es Sicherheit und Anerkennung erfährt und die dazu ermutigen, die Welt zu erforschen und sich Neuem zuzuwenden.“*

*(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 57)*

Das Erlernen sozialer Kompetenzen und der Umgang sozialer Beziehungen sind eng miteinander verbunden. Kinder, die ihre eigenen Gefühle kennen und die Gefühle der anderen verstehen lernen, sind sozial kompetenter und ihnen gelingt oftmals der Kontakt mit anderen besser. Wichtig für das Erlernen der sozialen Kompetenzen ist das vorgelebte Verhalten innerhalb der Familie, das Erlernen von Gefühlen und deren Umgang. Kinder lernen Gefühle und Bedürfnisse zu zulassen, positiv wie negativ, eigene wie die anderer sowie die daraus resultierenden Konsequenzen. Sie erwerben Kontakt- und Konfliktfähigkeiten und lernen Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren.

In der täglichen Arbeit unterstützen wir die Kinder darin, dass ihre Gefühle natürlich sind und sie diese auch offen zeigen dürfen. Auch der Umgang unter den Erziehern\*innen, aber auch zu den Kindern dient als Vorbildfunktion für die Kinder. Die Kinder werden in ihrem Verhalten unterstützt ihre Probleme / Konflikte selbst zu lösen, sich Unterstützung holen, wenn sie Hilfe benötigen. Zudem fördern wir die Kinder darin, sich ihrer eigenen Grenzen bewusst zu werden, diese Grenzen klar zu kommunizieren und die Grenzen anderer zu erkennen und zu achten / respektieren.

### **7.1.2. Gesundheit**

*„Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden. Gesund bleiben ist Wunsch und Bestreben des Menschen. Entscheidend ist die Frage danach, was ein Kind – trotz bestehender Belastungen – gesund bleiben lässt.“*  
(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 60)

In unserer täglichen Arbeit, spielt auch die Hygiene eine wesentliche Rolle, was die Zahnhygiene miteinschließt. Wir möchten gemeinsam mit den Kindern eine Routine im Umgang mit der alltäglichen Körperhygiene erreichen, sodass Abläufe wie z.B. nach der Toilette die Hände zu waschen, gefestigt und als selbstverständlich gelten. Ebenfalls das gemeinsame Frühstück, welches alle zwei Wochen von der Kindertagesstätte ausgerichtet wird, trägt dazu bei, einen gesunden Umgang mit Lebensmitteln zu erwerben. Des weiteren arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen, wie z.B. DLRG, Feuerwehr, Polizei, die in der Kindertagesstätte verschiedene Projekte für die Schulanfänger und Königskinder anbieten, wie z.B. Brandschutzerziehung, Verkehrserziehung. Dies dient dazu, dass Kinder lernen Gefahren im Alltag zu erkennen, einzuschätzen und sich entsprechend zu verhalten.

### **7.1.3. Bewegung und Sport**

Unsere Einrichtung verfügt über einen großen Außenbereich mit vielen verschiedenen Möglichkeiten sich körperlich zu betätigen. Wir gehen regelmäßig mit den Kindern spazieren, verlassen die Kindertagesstätte z.B. an dem „Raus aus dem Haus Tag“, an dem die gesamte Einrichtung einen längeren Ausflug macht. Des weiteren ist für jede der fünf Gruppen ein Tag in der Woche der Turnraum geblockt, in dem viele verschiedene Geräte zur Verfügung stehen. Natürlich gehören u.a. Bewegungsspiele zu unseren täglichen Möglichkeiten der Bewegung.

#### **7.1.4. Lebenspraxis**

*„Lebenspraktisches Lernen zielt auf den Aufbau von Alltagskompetenzen. Sich selbst an- und ausziehen, allein den Schulweg bewältigen, die eigene Sprachkompetenz gezielt einsetzen, private Spielkontakte planen, mit Arbeitsmaterialien sachgerecht umgehen, Tätigkeiten auswählen und Entscheidungen treffen, Medien konstruktiv nutzen, Respekt zeigen und sich abgrenzen, Arbeitsprozesse selbstständig planen, ausführen und reflektieren sind Beispiele für kompetentes selbstständiges Handeln“  
(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 64)*

Das lebenspraktische Lernen steht bei uns zu jeder Zeit im Mittelpunkt. Speziell die Selbstständigkeit ist uns sehr wichtig und wird daher zu jeder Zeit berücksichtigt und gefördert. Kinder haben bei uns die Zeit selbst die kleinsten Dinge selbst auszuprobieren und erst, wenn sie keine Möglichkeiten mehr sehen nach Hilfe zu bitten. Des Weiteren legen wir viel Wert darauf, dass die älteren Kinder den jüngeren Kindern helfen und nicht nur für sich, sondern auch für andere Verantwortung übernehmen. Die Routine im Alltag bekommen die Kinder durch Rituale.



## **7.2. Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder**

### **7.2.1. Sprache und Literacy**

*„Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und eine Schlüsselqualifikation für schulischen und späteren beruflichen Erfolg.“  
(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 66)*

Da die Sprachentwicklung niemals abgeschlossen ist und durch die Unterstützung, Beachtung und Förderung in den ersten Lebensjahren stark beeinflusst wird, ist es sehr wichtig diese Kompetenz zu fördern und zu fordern. In dem Wissen, dass die sprachliche Entwicklung bei jedem Kind unterschiedlich ist, wird jedes Kind individuell sprachlich gefördert, sei es der alltägliche Umgang / Sprache oder aber spezielle Projekte für die Schulanfänger, wie das Würzburger - Sprachprogramm „Hören, lauschen, lernen“ zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Es beinhaltet Spiele in sechs verschiedenen Bereichen, welche aufeinander aufbauen:

- ⇒ Lauschspiele
- ⇒ Reime
- ⇒ Sätze und Wörter
- ⇒ Silben
- ⇒ Anlaute
- ⇒ Phoneme
- ⇒ Zudem haben die Kinder Zugang zu einer großen Auswahl an Büchern.

Jedoch auch die nonverbale Kommunikation ist sehr wichtig. Bei Kindern mit speziellem sprachlichem Förderungsbedarf setzen wir daher auf „Sprachunterstützende Kommunikation“ die auf einfachen sprachergänzenden Handbewegungen (Gebärden) besteht und den Kindern den Erwerb der Sprache erleichtern soll. Diese Art der Kommunikation findet auch Einsatz bei Kindern die deutsch als Zweitsprache erlernen.

Einmal in der Woche findet zudem „Englisch“ für die Schulanfänger statt, in der spielerisch einfache Wörter und Sätze auf Englisch erlernt werden. Hierbei vermitteln wir die Vorteile der Mehrsprachigkeit, die Wertigkeit von anderen Sprachen und die Möglichkeiten, die das Erlernen einer weiteren Sprache beinhaltet.



## 7.2.2. Medien

*„Alle Medien bergen Potentiale, die eine souveräne Lebensführung unterstützen, aber auch behindern können. Die gedruckte Information ist nicht per se seriöser als die in Bild und Ton präsentierte, der Umgang mit Computer und Internet ist nicht per se Bildender als der mit dem Fernsehen.“*

*(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 69)*

In unserer heutigen Informationsgesellschaft sind sämtliche Medien nicht mehr weg zu denken und sind ein fester Bestandteil unseres Lebens. Daraus ergibt sich, dass Kinder früher oder später mit den unterschiedlichsten Medien in Kontakt kommen.

Da die Medienvielfalt zu groß ist, sehen wir uns selbst in einer passiven, beratenden Rolle. Wir klären die Kinder über die Vorteile, Funktionsweisen, aber auch über die Risiken und Absichten der Medien auf, sodass sie eigenständig und selbstreflektiert mit ihnen umgehen können. Selbstverständlich verzichten wir nicht auf Medien, was auch nicht möglich wäre. Im Flur befindet sich unsere „Bibliothek“ zu der alle Kinder freien Zugang haben. Auch besitzt jede Gruppe einen CD-Spieler wo Kinder Musik oder Geschichten hören können. Zu bestimmten Anlässen gibt es in den einzelnen Gruppen oder für alle in der Turnhalle „Kino“, bei dem kleine „Filme“ gezeigt werden. Hierbei achten wir auf die Altersfreigabe!

### **7.3. Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder**

*„Von Geburt an erkundet und erschließt das Kind die Umwelt mit all seinen Sinnen. Diese sinnliche Wahrnehmung und die Erlebnisfähigkeit der Kinder werden in der Begegnung mit Kunst gestärkt und ausgebildet. Die Lust am selbstbestimmten Tun wird gefördert. Der Gestaltungswille wird geweckt und verstärkt.“  
(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 71)*

#### **7.3.1. Bildnerische und darstellende Kunst**

Bei der bildnerischen und darstellenden Kunst geht es im Wesentlichen um das Erlernen von verschiedenen künstlerischen Möglichkeiten und Strategien und wie man diese einsetzen und kombinieren kann. Wir ermöglichen den Kindern dieses Erlernen oder Ausprobieren ihrer Kreativität, in dem wir ihnen im Alltag die Zeit und den Raum bieten sowie verschiedene Materialien zur Verfügung stellen. Des Weiteren stellt die „Künstlerische Freiheit“ eine große Rolle dar, sodass die Kinder lernen die Arbeiten von anderen Kindern zu schätzen und zu achten, aber auch das ihre eigenen Werke geschätzt und geachtet werden und sie sich gegenseitig unterstützen können um vollkommen neue Dinge zu erschaffen.

Die darstellende Kunst kann von den Kindern in jeder Gruppe in den „Puppenecken“ ausgelebt werden. Dort können sie in Rollenspielen ihre eigene Identität finden, stärken und sich an neuem ausprobieren ohne Konsequenzen fürchten zu müssen.

### **7.3.2. Musik und Tanz**

Musizieren und Tanzen ist nicht nur eine Ausdrucksform, sondern auch ein Mittel der Kommunikation und des sozialen Miteinanders. In den einzelnen Gruppen werden deshalb in den Morgenkreisen regelmäßig Sing - und Tanzspiele angeboten. Das Singen von Liedern stärkt das soziale Miteinander und sorgt für einen besseren Umgang innerhalb der Gruppe. Zudem fördert es das aktive Zuhören, kann dabei helfen emotionale Spannungen abzubauen und trägt einen wesentlichen Teil zur emotionalen Entwicklung bei. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit verschiedene Instrumente kennenzulernen und diese auszuprobieren.

### **7.4. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder**

#### **7.4.1. Mathematik**

*„Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen und gleichzeitig die Grundlage für Erkenntnisse in Bereichen fast jeder Wissenschaft, der Technik und Wirtschaft. Ohne mathematisches Grundverständnis ist eine Orientierung im Alltag nicht möglich.“  
(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 75)*

Da sich schon früh ein Verständnis für Mathematik entwickelt, setzen wir hier an und arbeiten spielerisch verschiedene Grundprinzipien der Mathematik auf. Die Kinder dürfen bei uns Erfahrungen zu Mustern, Formen, Größen, Gewicht, Zeit, usw. sammeln und werden in diesem Prozess von uns in der täglichen Arbeit unterstützt. Besondere Beachtung findet das Thema im Rahmen des Zahlenlandes (nach Prof. Preiß) in der speziell auf die einzelnen Zahlen eingegangen wird.

## **7.4.2. Naturwissenschaften**

Laut neuesten entwicklungspsychologischen Erkenntnissen sind schon Kinder ab 3 Jahren in der Lage Zusammenhänge in der Biologie, Chemie oder Physik zu verstehen. Deshalb ermöglichen wir den Kindern im Alltag ihre Umgebung genau zu erforschen und zu verstehen. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder mit allen Sinnen ihre Umwelt begreifen und verschiedene Naturmaterialien kennenlernen, wie z.B. Holz, Sand, Steine, Matsch, usw. Hierfür benötigen die Kinder natürlich passende Kleidung, um ihre Umgebung erforschen zu können.

Des Weiteren bieten wir vom Frühjahr bis in den Herbst hinein die Waldwoche an, an der 10 - 15 Kinder teilnehmen können.

## **7.4.3. Technik**

*„Kinder sind in ihrem Alltag schon frühzeitig mit technischen Fragestellungen konfrontiert, etwa im Zusammenhang mit Spielzeug, diversen Haushalts- und Gebrauchsgegenständen, Verkehrsmittel oder technischen Medien. Sie zeigen ein spontanes Interesse, sich mit Phänomenen aus der Technik auseinanderzusetzen.“*

*(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 78)*

Das Thema Technik wird in Form von verschiedenen Projekten von den „Königskindern“ und den „Schulanfängern“ bearbeitet, in denen sie verschiedene technische Geräte erforschen und ihre Funktionsweise verstehen lernen. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit im Alltag verschiedene technische Funktionsweisen, z.B. in Bauecken nachzustellen und zu erforschen.

## **7.5. Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder**

*„Der Mensch ist ein soziales Wesen. Ein für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft befriedigendes Zusammenleben ist ohne gemeinsame gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen, Regeln und Werte nicht möglich. Das Kind ist bereits von Geburt an in diese Strukturen und Regeln eingebunden.“*

*(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 82)*

### **7.5.1. Religiosität und Werteorientierung**

Da Kinder sich Grundfragen stellen, die Anfang und Ende, Leben und Tod behandeln, geben wir den Kindern Raum über eben diese Fragen miteinander zu diskutieren und Lösungen zu finden. Wir stehen den Kindern bei diesem Prozess beiseite und beraten sie, egal ob in philosophischer oder religiöser Sichtweise. Um als Teil einer kulturell vielfältigen Gemeinschaft partizipieren zu können, ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Unterschiede zu anderen wahrnehmen und gemeinsame Werte finden. Daraus ergeben sich gemeinsame Regeln die eine Akzeptanz von kulturellen und religiösen Unterschieden stärkt. Eine Besonderheit findet sich in dem Musical / Theaterstück, dass in der Adventszeit von den Kindern dargeboten wird und thematisch die Weihnachtsgeschichte auf verschiedene Weisen aufarbeitet.

### **7.5.2. Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur**

Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur spiegelt sich auch in ihrer Heterogenität in der Kindertagesstätte wieder. Auch in unserem Bereich wird das Zusammenleben durch Werte, Normen und Regeln bestimmt. Ebenfalls arbeiten wir mit den Kindern daraufhin, Grundlagen unserer Kultur kennenzulernen und zu erleben. Dies beinhaltet das ressourcenschonendes Arbeiten sowie der achtsame Umgang mit Mensch und Material. Auch das Kennenlernen der grundlegenden kulturprägenden Güter wie, Lesen, Mathematik, Musik, Theater, Kreativität, Phantasie und der Umgang mit Geld gehören mit dazu.

### **7.5.3. Demokratie und Politik**

*Demokratisches Verhalten ist Grundlage unserer Gesellschaft. Die Vermittlung von Demokratiefähigkeit sowie Kenntnisse über das politische System stellen daher zentrale Bildungs- und Erziehungsziele dar. Demokratisches Handeln bedeutet, dass die Mitglieder einer Gruppe gleichberechtigt und gleichwertig sind. Voraussetzung dafür sind ein „Wir-Gefühl“ in der Gruppe, gegenseitiger Respekt und Toleranz sowie Solidarität. Diese äußert sich in gegenseitiger Unterstützung und Hilfe. Demokratisches Verhalten ist zudem von Verantwortungsübernahme und der Achtung vor der unantastbaren Würde eines jeden Menschen geprägt.“*

*(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 84)*

Dieses Kennenlernen einer demokratisch agierenden Gruppe findet sich in unserer Arbeit wieder, in dem wir die Kinder ihrem Alter entsprechend beteiligen, Entscheidungen treffen oder Regeln formulieren lassen. Des weiteren ermutigen wir Kinder ihre Sichtweisen und ihre Standpunkte zu äußern und eine Begründung zu finden, andere Standpunkte zu respektieren und zu verstehen. Die Kinder übernehmen ihrem Alter entsprechend im alltäglichen Ablauf selbstverantwortlich Aufgaben.

#### **7.5.4. Umwelt**

*„Das Kind lernt, Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich, aber auch verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten. „*  
(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 86)

Dieser Schwerpunkt findet sich im Besonderen in unserer Arbeit mit unseren Königskindern (4 – 5 jährigen). Dies findet in Projektform statt und hat folgende Inhalte zum Ziel:

- ⇒ Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- ⇒ Verschiedene Naturmaterialien kennenlernen und deren Verwendungen erkunden sowie erklären können
- ⇒ Verantwortung für die Umwelt übernehmen und eigene Entscheidungen treffen können
- ⇒ Die Bereitschaft ein Umweltbewusstsein und gerechtes Handeln zu entwickeln

Im Alltag ist es uns wichtig ein ökologisches Grundverständnis aufzubauen.

Dies beinhaltet:

- ⇒ Mülltrennung
- ⇒ Müllvermeidung
- ⇒ Müllverwertung, (Upcycling)
- ⇒ Kennenlernen des Wasserkreislaufs
- ⇒ Einfluss von Mobilität auf die Umwelt



## **8. Kooperation und Beteiligung**

Die Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung, in dessen Mittelpunkt die Kinder mit ihren Familien stehen.

### **8.1. Beteiligung von Kindern**

Die Beteiligung der Kinder beruht in unserer Einrichtung auf dem Prinzip der Partizipation. Dies bedeutet für uns, dass die Kinder, dem Alter entsprechend an Entscheidungsprozessen beteiligt sind und diese aktiv mitgestalten. Dies erfordert verlässliche Beteiligungsstrukturen und Verantwortungsbereiche, die den individuellen Kompetenzen der Kinder angepasst sind. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich jederzeit an uns zu wenden, um ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. In Konfliktsituationen bieten wir Unterstützung und erarbeiten mit ihnen Lösungsmöglichkeiten. So erfahren die Kinder Selbstbestimmung, Wertschätzung und Akzeptanz ihrer Persönlichkeit.

Partizipative Inhalte in unserer Arbeit sind z.B.

- ⇒ Das Entwickeln, Erstellen und Bearbeiten von Regeln.
- ⇒ Die freie Wahl der Früh- und Nachmittagsgruppe.
- ⇒ Die Selbstbestimmung über Aktivitäten im Freispiel.
- ⇒ Besondere Aktivitäten, wie Waldwoche, Projektdurchführung und Wunschtage.

Im Rahmen dieser Aktionen haben die Kinder die Möglichkeit über Teilnahme und Durchführung mitzubestimmen.

### **8.2. Beteiligung von Familien**

Wir als Erziehungs- und Bildungsinstitution sehen uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtung in der das Wohl des Kindes an erster Stelle steht, was ohne eine gut funktionierende Erziehungspartnerschaft nicht zu erreichen ist.



### **8.3. Kooperation im Netzwerk**

Unsere Einrichtung hat eine Vielzahl an Kontakten zu anderen Institutionen. Durch diese Zusammenarbeit erweitern wir unseren Kompetenzbereich, bekommen Beratung und gewährleisten fachlichen Austausch in pädagogischen Fachbereichen.

Die Zusammenarbeit findet je nach Institution regelmäßig oder situativ in Intervallen statt. Wir verstehen uns sowohl als Vermittler und Berater zwischen Eltern und Institutionen und stehen bei der Kontaktaufnahme beratend und unterstützend zur Seite.

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir unter anderem zusammen:

- ⇒ Träger
- ⇒ Schulen
- ⇒ Fachschulen/ Universitäten
- ⇒ Frühförderstellen
- ⇒ Jugendämter
- ⇒ Erziehungsberatungsstellen
- ⇒ Gesundheitsamt
- ⇒ Kindertageseinrichtungen Gemeinde Lahnu
- ⇒ Lebenshilfe
- ⇒ Therapeuten
- ⇒ Ärzte/ Zahnärzte
- ⇒ Feuerwehr/ Polizei/ DLRG
- ⇒ Verschiedene Fortbildungsträger

## **9. Zusammenarbeit im Team**

Unsere Zusammenarbeit im Team ist geprägt durch gegenseitiges Verständnis, Wertschätzung und ein professionelles Miteinander. Wir kombinieren unsere Fähigkeiten und Fertigkeiten sowohl in den Gruppen, als auch gruppenübergreifend in unserer täglichen Arbeit.

In gemeinsamen Dienstbesprechungen werden pädagogische Schwerpunkte, die Planungen von verschiedenen Aktivitäten und Rahmenplänen erarbeitet. Wir besprechen Termine und organisatorische Abläufe. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Reflektion der pädagogischen Arbeit und Weitergabe von Fortbildungsinhalten.

Unter Teamarbeit verstehen wir, das vertrauensvolle und verantwortungsbewusste Handeln miteinander. Wir legen Wert auf selbstverantwortliches, selbstständiges Arbeiten sowie auf eine selbstreflektierende Haltung. Besonders wichtig jedoch ist uns das Vertrauen untereinander, die Bereitschaft konstruktive Kritik äußern und annehmen zu können und die Eigenschaften, Meinungen und Ansichten eines jeden zu akzeptieren.

***„Nach unserer Überzeugung gibt es kein größeres und wirksameres Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten.“***

**Johann Wolfgang von Goethe**

## **10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

*„Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht!“*

*(Zitat; Bildung von Anfang an, 8. Auflage, Oktober 2018, Seite 108)*

Aus dieser Grundhaltung heraus ergibt sich für uns ein Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, in der sowohl Erzieher\*in als auch Eltern / Sorgeberechtigte zum Wohle des Kindes arbeiten, vertrauensvoll miteinander und wertschätzend mit der Arbeit des jeweils anderen umgehen. Für unsere Arbeit ist es deshalb wichtig, mit ihnen als Eltern im Austausch zu stehen, um Erziehungsvorstellungen aufeinander abzustimmen, die dem Wohle des Kindes dienen. Durch diese Zusammenarbeit findet ihr Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor.

### **10.1. Elterninformation in schriftlicher Form**

Die Eltern erhalten regelmäßig unsere „Storchenpost“, ein Mitteilungsheft, das über Aktuelles, anstehende Termine, besondere Veranstaltungen, Projekte, usw. informiert. Weiterhin werden die Eltern, mittels Aushängen an Pinnwänden und Zimmertüren, über weitere wichtige Mitteilungen unterrichtet.

Ebenfalls informieren wir die Eltern durch den aushängenden Rahmenplan, Veröffentlichungen über besondere Aktionen, Feste usw. in der Tageszeitung sowie den „Lahnau Nachrichten“ und der Homepage der Gemeinde Lahnau.

## **10.2. Elternveranstaltungen**

In unserer Einrichtung gibt es jährlich einen Elternabend der zum Informationsaustausch dient und es den Eltern ermöglicht die Eltern der anderen Kinder, aber vor allem die Erzieher\*innen und die Einrichtung genauer kennenzulernen. Zudem veranstaltet einmal im Jahr jede Gruppe einen Elternnachmittag bei dem die Eltern / Sorgeberechtigten sich untereinander sowie die Erzieher\*innen besser kennenlernen können.

Des weiteren finden im laufenden Kindertagesstättenjahr verschiedenste unterschiedliche Veranstaltungen, wie z.B. das Drachenfest statt.

## **10.3. Elterngespräche**

Vor der Aufnahme des Kindes in die Kindertagesstätte, werden die Eltern in einem Gespräch über die pädagogische Arbeit und Formales ausführlich informiert.

Wenn möglich stehen wir zu spontanen Gesprächen zur Verfügung (Tür- und Angelgespräche). Bei Bedarf bieten wir den Eltern Einzelgespräche an. Zusätzlich findet einmal im Jahr ein ausführliches Elterngespräch statt. Dabei geht es uns um den gegenseitigen Austausch über die aktuelle Lebenssituation des Kindes, seinen persönlichen Entwicklungsstand und den individuellen Reifungsprozess.

## **10.4. Elternbeirat**

Alle zwei Jahre findet zu Beginn des Kindertagesstättenjahres die Wahl des Elternbeirates statt. Jede Gruppe stellt zwei Elternbeiratsmitglieder\*innen.

## **11. Beschwerdemanagement**

Beschwerden, Anregungen und Kritik dienen uns als positive Entwicklung unserer Einrichtung. Wir nehmen Beschwerden ernst, setzen uns damit auseinander und suchen im gegenseitigen Austausch nach konstruktiven Lösungsmöglichkeiten. Ein vertrauensvoller Umgang ist für uns selbstverständlich.

### **Kinder**

Kinder haben die Möglichkeit Kritik zu äußern, damit sie sich in ihrer Individualität geborgen fühlen und den Kindertageseinrichtungsalltag aktiv mitgestalten können.

Dies geschieht z.B. durch:

- persönliche Gespräche zwischen Kind/Kindern und Erzieher\* innen (Konflikte, Unzufriedenheitsäußerungen, Sorgen, Ängste, o.ä.)
- durch tägliche Gespräche in Kindergruppen (Morgenkreis, Projektarbeit, o.ä.) durch Kinderkonferenzen

### **Eltern**

Uns ist Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. Alle Eltern haben die Möglichkeit, Anregungen und Kritik bei Erzieher\* innen, der Teamleitung sowie dem Träger vorzubringen. Der Elternbeirat kann dabei als Bindeglied zwischen Eltern und Team fungieren.

### **Team**

Eine gute Zusammenarbeit und ein vertrauensvoller Umgang miteinander sind wichtig, um gemeinsam und fachlich kompetent Ziele zu erreichen.

Dies geschieht durch:

- Regelmäßige Team- sowie Gruppengespräche, bei denen die Arbeit reflektiert, geplant und weiterentwickelt wird.
- Regelmäßig Einzelgespräche zwischen Teamleitung und Mitarbeiter\* innen.

## **12. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung hinsichtlich eines dialogischen und partizipatorischen Prozesses mit allen Beteiligten zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig an internen und externen Fort- und Weiterbildungsangeboten teil, führen Reflexionsgespräche im Team und nutzen die jährlichen Konzeptionsentwicklungstage zur Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragestellungen.

Wir richten unsere Arbeit nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan aus und nutzen aktuelle Fachliteratur. Notwendige Fähigkeiten und Kompetenzen im Hinblick auf die professionelle Gestaltung der Beziehungen zu den einzelnen Kindern, den Eltern und anderen Fachrichtungen werden regelmäßig reflektiert und diskutiert. Unser Träger mit der Fachbereichsleitung unterstützt und begleitet unsere pädagogische Arbeit und die damit verbundenen Qualitätsentwicklungsprozesse.

### **13. § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Das Ziel aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahnau ist die Bildung, Erziehung, Betreuung der Kinder und sie auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten und unterstützen. Dazu gehört ebenfalls, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Die Fachkräfte sind verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und Missbrauch von Kindern nachzugehen.

*Unter §8a Abs. (4) steht wie folgt:*

*In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen ist sicherzustellen, dass*

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie*
- 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

Ein Leitfaden zur Vorgehensweise liegt der Einrichtung vor.



Inhalt: Die Mitarbeiter\*innen der Storchenwiese  
Layout: Die Mitarbeiter\*innen der Storchenwiese

LAHNAU 2020